

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr für die dreispaltige Garnitur-Belle oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem je 1/2 kr.

Abonnementpreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr.

Nr. 47.

Samstag den 23. April

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. ds. Mts. aus dem Staatswald Bühler, Abth. Wartergatter: 23 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel, 225 Nadelholzwellen und 41 Haufen Nadelreis. Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Saatschule. Wildberg, den 19. April 1870.

K. Forstamt. Niehammer.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. ds. Mts., aus dem Staatswald Reutehan: 2 1/2 Klafter Nadelholzreisprügel, 25 buchene, 5600 Nadelholzwellen und 19 Fuder Nadelreis. Zusammenkunft um 9 Uhr am Dickemer Wegzeiger. Wildberg, den 19. April 1870.

K. Forstamt. Niehammer.

Langholz-Verkauf.

Am 27. April 1870, Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde in ihrem Gemeinewald Grörling ungefähr 2-3000 Fuß schönes, gerades, rothtannees Langholz, zu Bau-, Floß- und Sägholz sich eignend, an den Meistbietenden, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Eßringen, den 20. April 1870.

Aus Auftrag: Schultheißenamt. Hermann.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause 198 Stück Langholz mit 13260 Cub., wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 21. April 1870.

Gemeinderath.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Ernst Blum, Kunstgärtners von hier, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags dessen vorhandene Liegenschaft am

Freitag den 29. April 1870, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wiederholt in öffentlichen Aufstreich, und zwar:

Gebäude:

Nr. 361. Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller im Stadtgraben, zwischen Engelwirth Arnold und Schreiner Kübler;

Gärten:

Nr. 153. Die Hälfte an 1/2 Mrg. 27,7 Mth. Küchengarten im Stadtgraben mit 1 Brunnenantheil, zwischen Engelwirth Arnold und Schloffer Benz, gemeinder. Anschlag 1400 fl., angekauft zu 1010 fl., Drausschlag 1 fl.

Nr. 296. 2/3 Mrg. 21,8 Mth. am Todtenweg zwischen Friedrich Eßig und Ziegler Käufer; mit Zeitrenten; mit Baumsetzlingen, ca. 2000 Stück; gemeinder. Anschlag 500 fl., angekauft zu 300 fl., Drausschlag 1 fl.

Wiesen:

2 Viertel Halben unterm Schloßberg, zwischen Friedr. Todt, Gassenwirth, und Mich. Hamann; gemeinder. Anschl. 150 fl., angekauft zu 80 fl., Drausschlag 1 fl. Kaufs Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen. Den 13. April 1870.

Stadtschultheißenamt. Engel.

Holz-Verkauf.

Im hiesigen Spitalwald werden am Dienstag und Mittwoch den 3. und 4. Mai 1870 gegen bare Bezahlung verkauft:

235 Nadelholz-Baustämme, 30-60' lang und 5-16" Durchmesser. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr auf der Nagolder Straße. Den 18. April 1870.

Stiftungspflege.

Hopfenstangen- & Floßwieden-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde im Wald Buch 1500 Stück Hopfenstangen, von 20 bis 30 Schuh lang, 11,000 Floßwieden, schöner Qualität. Das Holz ist aufbereitet und kann jeden Tag eingesehen werden. Gemeinderath.

3) Etmannweiler, Oberamts Nagold. Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag des Königl. Oberamtsgerichts Nagold in der Wohnung des Peter Keck, Schuhmachers von hier, am

Freitag den 29. April d. J., von Vormittags 9 Uhr an, gegen bare Bezahlung:

2 Kühe, 2 Fäulerschweine, 6 Stück Hühner, 8 Eri. Kartoffeln,

3 Sri. Roggenmehl, 100 Stück Kohlraben. Liebhaber werden auf obengenannte Zeit eingeladen.

Güterpfleger Weiser.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Simmersfeld. Dienstag den 26. April, von Morgens 9 Uhr an,

findet hier im Pfarrhause eine Auktion durch alle Auktionen statt; es kommt besonders vor: Schreinerwerk, Jag- und Bandgeschirr, Küchengeräth, Herrenkleider und sonstiger gemeiner Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oberschwandorf.

Zugelauener Hund.

Ein zugelaener Hund, Art Rattenfänger, mit geschnittenen Ohren und messingeneum Halsband kann abgeholt werden gegen Entschädigung bei

Hilswirth Frey.

Nagold.

Gestern Mittag nach ganz sanft und unvermuthet unsre l. Mutter und Großmutter Karber Scholder's Witwe, 82 Jahre alt, nachdem sie sich schon lange nach ihrer Auflösung gesehnt hatte. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: der Sohn J. A. Scholder.

Ein Buch für Jedermann!

Bei Fr. Schultheß in Jülich ist erschienen und durch die Kaiser'sche Buchhandlung in Nagold zu beziehen:

Der Rechtsfreund

für das Königreich Württemberg, oder Anleitung zur Besorgung der wichtigsten Rechtsgeschäfte mit einer kurzgefaßten Darstellung des württembergischen Zivilprocesses nebst Gerichtsverfassung. Mit erläuternden Figuren in Holzschnitt. Preis 2 fl. In solchem Einbände 2 fl. 18 kr. Erster Theil. Vollständig erschienen.

Zweiter Theil:

Das Verwaltungswesen; gemeinfaßlich dargestellt von H. Bierer, Rechtsanwalt in Tübingen. Erscheint in 8 Lieferungen à 15 kr.

Farbknecht-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann kann bei mir gegen guten Lohn und Verpflegung sogleich in Dienst treten.

Carl Heller, Färber.

N a g o l d.
2 tüchtige Arbeiter
 finden sogleich dauernde Beschäftigung bei
Werner,
 Schneider & Kleiderhändler.

Oberjesingen.
Schreiner-Gesuch.
 Ein guter Arbeiter findet auf Bau und
 Möbel bei gutem Lohn dauernde Arbeit
 bei **Stähle, Schreinermeister.**

N a g o l d.
Lehrlings-Gesuch.
 Ein wohlherzogener junger Mensch,
 welcher Lust hat, das
Flaschnerhandwerk
 zu erlernen, findet eine tüchtige Lehrstelle;
 wo? sagt die
 Redaktion.

2) N a g o l d.
 Einen kräftigen,
 jungen Menschen
 nimmt in die Lehre auf
W. Hafner,
 Schreiner.

2) N a g o l d.
Hafner-Lehrlings-Gesuch.
 Ein ordentlicher junger Mensch wird in
 die Lehre aufgenommen (ohne Lehrgeld)
 bei **P. Hafner, Hafner.**

2) N a g o l d.
**Kochherde-
 Empfehlung.**

 Unterzeichnete bringt sein
 Lager in Kochherden von
 Chr. Zimmermann,
 Herdfabrikant hier, unter
 Garantie und billigen Prei-
 sen in empfehlende Erinnerung.
 Die Vorzüglichkeit dieser Kochherde be-
 weisen die vielen Exemplare, die hier und
 in der Umgegend aufgestellt sind, worun-
 ter sich auch einige größere Wirtschaft-
 herde befinden.
 Zu jeder weiteren Auskunft bin ich
 gerne bereit.
D. G. Keck.

2) N a g o l d.
Empfehlung.
**Dreiblätterigen & ewigen
 Kleejamen**
 bringt zu billigen Preisen in empfehlende
 Erinnerung.
D. G. Keck.

2) Altenstaig.
 Unser Lager in
Strohbüten
 ist in reichhaltiger Auswahl sortirt und
 empfehlen solche zu geneigter Abnahme.
 Joh. Seih' Töchter.
 N a g o l d.
400 fl. und 100 fl.
 Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche
 Sicherheit zum Ausleihen parat bei
 Pfleger J. Jacob Essig,
 Tuchmacher.

W i l d b e r g.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und
 Bekannte auf
 Donnerstag und Freitag den 5. und 6. Mai
 in das Gasthaus „zum Hirsch“ höflichst ein.
Jmanuel Straub, Tuchmacher,
 Sohn des Ludwig Straub, Tuchmachers hier,
 und seine Braut:
Catharine Rühle,
 Tochter des Jak. Friedr. Rühle, Bauers in Oberjesingen.

**Großer Ausverkauf
 für Altenstaig und Umgebung.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mit einem
 großen Transport Waren hier angekommen bin, bestehend in allen Sorten
 Leinwand, Doppeltuch, Shirting, Handtücher, Tischtücher, Bettzeug in allen
 Farben und Qualitäten, alles zu 20 Prozent unter dem Fabrikpreise. Nie
 dürfte sich eine so billige Gelegenheit zum Einkufen darbieten.
 Achtungsvoll

Joseph Flaucher.

Preis-Courant.

Schweres Hemdentuch in rein Leinen 18, 20 kr. pr. Elle.
 Doppeltuch in feinsten Sorten 11, 12 und 14 kr. pr. Elle.
 Feinster Shirting für Hemden 9, 10, 12 kr. pr. Elle.
 Rein leinene Handtücher 10, 12 kr. pr. Elle.
 Graue ditto 7, 9 kr. pr. Elle.
 Tischtücher, das ¼ Duzend 2 fl. 48 kr.
 Baumwollen-zeuge zu Kleidern 10, 11, 12 kr. pr. Elle.
 Thybet zu 24, 36 kr. pr. Elle.
 Lüster in allen Farben zu 14, 15, 16 kr. pr. Elle.
 Halbwollene Kleiderstoffe zu 8, 9, 10 kr. pr. Elle.
 Tuch und Buckskins von 1 fl. 30 kr. an pr. Elle
 Cassinet von 12 bis 15 kr. pr. Elle.
 Blousenzeug 14, 15 kr. pr. Elle.
 Unterröcke von 1 fl. 30 kr. an und höher.
 Bettzeug in roth, blau, nur 12, 13, 14, 15 kr. pr. Elle.
 Lama, zwei Ellen breit, 42 kr. pr. Elle und höher.
 Herren- und Damen-Shawls.

Alles zu 20 Prozent unter dem Fabrikpreis und noch mehr in dieses
 Fach einschlagende Artikel.
 Der Verkauf beginnt Samstag den 23. April und dauert bis Mittwoch
 den 27. April.

Achtungsvoll
Joseph Flaucher.
 Mein Verkaufslokal befindet sich in Altenstaig
 im Gasthaus zur Krone.

**Die Magdeburger
 Hagelversicherungs-Gesellschaft**

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Bodenerzeug-
 nisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden. Die Aus-
 zahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung
 baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres
 dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Ge-
 sellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten,
 bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.
 Stuttgart, den 20. April 1870.

Der General-Agent:
Carl Schwarz.

Die Bezirks-Agenten:

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold,
 Güterbuchskommissär Wurst in Güttingen,
 C. F. Hanselmann, Waldmeister in Simmersfeld,
 Pius Lehmann, alt Sonnenwirth in Unterthalheim,
 F. Jübler, Kaufmann in Wildberg,
 G. Krayl, Verwaltungsaktuar in Herrenberg,
 B. Scherrmann, Schultheiß in Altheim,
 J. N. Wöst, Stadtrath in Horb,
 Chr. Stroh, Kaufmann in Neuweiler,
 Carl Vacher in Pfalzgrafenweiler,
 W. Seih, Uhrenmacher in Altenstaig.

N a g o l d.

Herdlager=

Empfehlung.

Ein vollständiges Lager von eisernen Herden ist mir von Franz Uber jun. in Stuttgart übertragen worden und empfehle ich solche unter Zusicherung billigster Preise zu geneigter Abnahme.

C. G. Rauser.

N a g o l d.

Kochgeschirr

aller Art,

verzinkt und emailirt, empfiehlt äußerst billig

C. G. Rauser.

N a g o l d.

Strohmesser,

sowie

Strohmesseranlagen

in acht englischer und steirischer Ware empfiehlt

C. G. Rauser.

N a g o l d.

Für Schreiner

empfehle ich mein Lager in acht englischen und französischen

Werkzeugen

aller Art und sichere billige Preise zu.

C. G. Rauser.

31. Kohrdorf.

neuesten Dessins

wieder eingetroffen.

Zur Vorlegung von Musterkarten und Empfangnahme von Gegenständen sind bereit:

- in Nagold Herr Franz Nisch,
- " Wildberg " G. Fischer, Kaufm.
- " Haiterbach " B. Morlok,
- " Oberjettingen Herr Fleische, Kaufm.
- Friedrich Seeger, Schönsärber.

Kohrdorf.

Breisgauer Leinsamen

zum Säen, sowie schönsten

Rheinhanfssamen

empfehlen

Bleicher Dürr.

Motto.

- 23. April: Greif nur hinein in's volle Menschenleben, wo Du es fassst, da ist's interessant.
- 24. " Hätte, was jeder wünscht, jeder: — wer hätte noch was?
- 25. " Das Unglück nimmt uns nicht unsere Freunde, entlarvt nur die Heuchler.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. April. Der ständische Ausschuss ist heute versammelt, es werden die Submissionen für das neue württ. Anlehen, im Betrag von 8 Millionen, ausgegeben. Als Concurrenten sind beifolgend hier anwesend: die Hrn. Baron v. Rothschild, Baron v. Erlanger aus Frankfurt, ein Vertreter der Darmstädter Bank und Vertreter mehrerer Schweizerhäuser. Außerdem werden sich sämmtliche größere hiesige Geldinstitute dabei betheiligen. (B.Z.)

N a g o l d.

Bei eintretendem Frühjahr erlaube ich mir, mein

Lager in Strohhüten

für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.
Jacob Wagner, Kleiderhändler,
 wohnhaft im Binder'schen Laden.

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 26. April
 in den Gasthof „zum Ochsen“ höflichst ein.

Karl Wilhelm Quithlen, Maurer,
 Sohn des † Seifensiebers Quithlen,
 und seine Braut:

Christiane Euphrosine Großmann,
 Tochter des Christian Großmann, Naders.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zu der Hochzeitsfeier unserer beiden Kinder

Carl & Friederike

laden wir Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 3. Mai
 in das Gasthaus zum „Adler“ hier freundlichst ein.

Christoph Hummel, Bäcker hier,
 Fried. Wadenhut, Gold- u. Silberarbeiter.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch**
 in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

N a g o l d.

Dampfkochtöpfe

von Ch. Umbach in Bietigheim empfiehlt
C. G. Rauser.

Das Neueste!

Pariser

Einfädler-Maschinen,

nützlich und praktisch für Jedermann, um sicher und schnell einzufädeln, besonders Abends und bei Licht, da man das Auge hier nicht so anstrengen darf, wie beim gewöhnlichen Einfädeln, das Stück

nur 3 fr.,

ferner 25 Stück englische Nähadeln 3 fr., welche sehr gute Spitzen haben und keinen Faden schneiden, 10 Stück Stahlstrickadeln 3 fr., zu haben auf dem nächsten Jahr-

markt in Nagold. Der Stand ist mit einer großen Pariser Firma versehen. Zum Kauf ladet freundlichst ein

S. Gerster.

Leidenden

an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drüsen, Wunden und Unterleibsbeschwerden theilt ein erfahrener Arzt ein altes unfehlbares Mittel unentgeltlich mit.
 F. L. poste restante Hamburg. franco.

Altenstaig, 20. April 1870.

Dintel alter				
Dintel neuer	4 15	4 9	3 51	
Kernen	5 48	5 47	5 45	
Haber		3 36		
Roggen	5 30	5 15	5 12	
Bohnen		4 21		

Calw, 16. April 1870.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dintel	4	3 40	3 42
Haber	4	3 45	3 45
Kernen	5 57	5 39	5 36

Stuttgart, 19. April. Gestern Morgen sind Graf Bray, der bayr. Minister des Aeußern, und der Justizminister Lutz hier angekommen. Es war Diner beim bayr. Gesandten und Abends Hoffest. Unter den Gegenständen der Besprechung wird vor allem ein Jurisdictionsvertrag mit Norddeutschland genannt. Wie wir von gut unterrichteter Seite vernehmen, soll die Regierung die Wiedereinführung des Einsteuerwesens nicht mehr „in Erwägung“ ziehen, sondern den ganzen hierauf bezüglichen Plan definitiv aufgegeben haben. (Schw. B.)

Am 20. Abends unterhielt sich ein aus Darmstadt gebürtiger Angestellter des J.'schen Geschäfts in der Königsstraße in Stuttgart damit, daß er scherzweise auf den Prokuristen B. anlegte, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen. Das Gewehr ging los und traf den Prokuristen, der verheirathet ist, so unglücklich in den Hals, daß er bald darauf den Geist aufgab. Der unvorsichtige Thäter wurde sofort in Haft gebracht.

In Herbrechtingen hat sich ein Liebespaar, weil ihm das Heirathen nicht gestattet wurde, durch Ertränken den Tod gegeben.

Aus Bayern. Der Minister v. Schöler versprach den Patrioten in der Ausschussung von nun an bei der Anstellung der Professoren an den technischen Lehranstalten auf das Verhältniß der katholischen (2/3) Bevölkerung zur protestantischen (1/3) Rücksicht nehmen zu wollen. Also nicht mehr die fähigsten Chemiker, Physiker, sondern katholische Chemie und Physik.

In Bayern kommt ein neuer Wahlgesetzentwurf zur Vorlage, wornach das allgemeine und direkte Wahlgesetz eingeführt werden soll. In Betreff der Diäten und Reisetosten bleibt es bei der bisherigen Bestimmung, wornach nur diejenigen Abgeordneten Diäten und zwar 5 fl. per Tag erhalten, welche ausserhalb Münchens ihren Wohnsitz haben. Die in München Wohnenden erhalten keine Diäten. Die Reisetostenentschädigung ist auf 1 fl. für jede Stunde Entfernung festgesetzt, was für diejenigen, welche die Eisenbahn bis an ihren Wohnort benutzen können, ziemlich viel ist.

Berlin, 19. April. Die „Kreuzzeitung“ meldet, daß Graf Bismarck in Varzin erkrankt ist. Sein hiesiger Arzt ist heute von hier nach Varzin abgereist. — Wie es heißt, leidet der Minister an der Selbstsucht.

Da in Erlangen die Weißgerbergesellen Strike gemacht hatten, so suchte mancher Meister ungewohnte Arbeiten selber thun. Einer, der bei der Arbeit mit Arsenik zu thun hatte, nahm eine Prise Schnupftabak, ohne sich vorher die Hände zu reinigen, vergiftete sich das Blut und war andern Tages eine Leiche.

Paris, 20. April. In der heutigen Senatsitzung sagte Ollivier: Wenn die Regierung siegreich ist in der Volksabstimmung — und sie wird es sein —, so wird sie stets vorwärts gehen ohne Zaudern, ohne Misstrauen. Seine Rede wurde lebhaft beifällig. Die neue Verfassung wurde einstimmig angenommen. Darauf vertagte sich der Senat bis zum Donnerstag nach der Volksabstimmung. (S. N.)

Die Ministerveränderung in Frankreich ist jetzt offiziell. Die Entlassungsgesuche von Buffet, Finanzminister und Graf Daru, Minister des Auswärtigen, sind angenommen. Zum Minister der Finanzen ist Segrès, der bisherige Unterrichtsminister, ernannt. Ollivier, Großsiegelbewahrer und Justiz-Minister, ist mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Aeußern betraut, und Maurice Richard, der Minister der schönen Künste, mit der Leitung des Unterrichtsministeriums. (B. Z.)

Der Papst, obschon 78 Jahre alt, ist noch sehr beweglicher Natur. Wie in seinem kräftigsten Mannesalter steht er jeden Morgen vor Tagesanbruch auf, bringt die erste Stunde im Gebete hin und arbeitet nach genommenem Frühstück in seinem Cabinet. Zuerst empfängt er die Minister und Cardinäle, dann die fremden Gäste, die nach Rom kommen. Er hat noch im Alter ein strahlendes Auge und um seine Lippen spielt ein feines Lächeln. Seine Zunge ist beredt und er weiß jedem, der bei ihm Zutritt verlangt, ein wohlwollendes Wort zu sagen. Sein Mittagssisch ist einfach. Nach demselben pflegt er spazieren zu gehen und zu fahren. Zur gewohnten Stunde geht er zu Bette.

Klä r ch en.

(Fortsetzung.)

— Gib mir das Paket, ich brauche noch einiges zu Mittag. Klärchen erschraf.
— Das Paket?
— Wenn Du eingekauft hast, müssen doch die Waaren da sein.

Frau Susanne sah verwundert Klärchen an. Klärchen wußte sich nicht anders aus der Verlegenheit zu ziehen, als daß sie laut aufschrie.

— Du jagst mir einen schönen Schrecken ein, Mutter!
— Hast wohl gar das Paket verloren?
— Nein!
— Wo ist es denn?
— Unser Knappe war so galant, es mir zu tragen.
— Aha, der Friedrich!
— Wir trafen uns vor dem Dorfe.
— Und da hast Du gemeinschaftlich mit ihm den Weg gemacht?

— Es würde mir übel angestanden haben, wenn ich sein freundliches Erbieten zurückgewiesen hätte.

— Ich begreife das. Aber wie Du glühst, Mädchen!
— Vom raschen Gehen, und dann auch ist die Hitze wirklich unerträglich. . . Laß das Paket holen, Mutter. . . Friedrich muß schon in der Mühle sein. . .

Die Mutter ging selbst dorthin; Friedrich trat ihr entgegen, das Gesuchte tragend.

— Danke! sagte freundlich die Meisterin. Es ist warm heute und das Paket hat sein Gewicht. . . — Danke vielmals!

— Ist sehr gern geschehen, Frau Meisterin!
Susanne eilte nach dem Wohnhause zurück; sie war entzückt

über die Liebenswürdigkeit ihres Knappen, der, so wünschte sie, ganz gewiß ein Auge auf Klärchen geworfen hatte. Wie alle Mütter, so war auch Susanne eitel auf die Tochter, die sie für das schönste Mädchen in der ganzen Gegend hielt. Die gute Frau dachte schon daran, wie hübsch das Paar sich ausnehmen würde. . . Friedrich war ja kein gewöhnlicher Knappe, wie Klärchen kein gewöhnliches Müllermädchen war.

— Ich habe nichts dagegen, wenn er sich um sie bewirbt! Wüßte ich nur Näheres über seine Verhältnisse. Der Vater mag sich darnach erkundigen, er versteht es besser, die Leute auszuforschen, als ich.

Das Mittagsmahl versammelte die Hausgenossen in der Wohnstube. Der Sitte gemäß speisste Sonntags der Knappe am Tische des Meisters. Friedrich benahm sich wie ein Mann, der gewohnt ist, in anständigen Kreisen sich zu bewegen. Da er seine und modische Kleider trug, wollte es Klärchen scheinen, als sei der Knappe zu vornehm für die bäuerlichen Verhältnisse des Müllers. Frau Susanne behandelte ihn mit ausgesuchter Aufmerksamkeit, sie legte ihm die besten Bratenstücke vor, füllte ihm oft das Glas mit schäumendem Bierre und rebete ihm zu, fleißig zu essen. Meister Göpel aber war sehr verstimmt, er sprach wenig und speisste mit sichtlichem Unlust. Nach Tische befanden sich der Meister und die Meisterin allein.

— Karl, sagte die Frau, schlafe ein halbes Stündchen.

— Heute nicht!

— Es ist ja Sonntag.

— Immerhin, ich bin nicht müde. Bringe mir eine Tasse Kaffee, dann will ich ausgehen.

— Ausgehen?

— Nun ja! rief verdrießlich der Alte.

— Mann, was ist denn geschehen? Da fällt mir ein, daß Du diesen Morgen einen Brief erhalten hast. . . Es steht gewiß nichts Gutes darin. Magst es mir immerhin sagen, brauchst den Aerger nicht allein zu tragen.

— Ja, Susse, ich muß es Dir sagen, so leid es mir thut. . . vielleicht kannst Du rathen.

Zehn Minuten später wußte Frau Susanne alles.

— Das ist freilich hart! flüsterte sie vor sich hin.

— Der Professor hat rundweg geschrieben. Wenn ich bis zum ersten October das Kapital nicht beschaffe, läßt er uns die Mühle verkaufen.

Die Meisterin schlug die Hände über dem Kopfe zusammen.

— Das überlebe ich nicht!

— Hätte Dir es gern verschwiegen, gute Frau; aber da die Dinge einmal so stehen, ist es doch besser, daß Du jetzt darum weißt.

— Göpel, rief die Meisterin, wir sind rechtschaffene Leute, haben es uns sauer werden lassen im Leben. . . Auch befindet sich unser Grundstück in dem besten Zustande. . . ist denn keine Möglichkeit vorhanden, eine neue Hypothek aufzunehmen?

Der Meister erzählte, was er bereits gethan hatte.

— Dadurch, daß ich überall angelopft, schloß er, sind die Leute schon mißtrauisch geworden, vorzüglich die Bauern. Einer erzählt dem Andern, daß ich bei ihm gewesen bin. . .

— Aber unsere schöne Mühle bietet doch Sicherheit genug!

— Alle Welt fürchtet den Krieg und die Grundstücke fallen täglich im Preise. Wer baares Geld hat, hält es fest. . . Frau, es ist nichts zu machen, und offen gestanden: Hätte ich ein Kapital, ich würde es ebenfalls nicht fortgeben.

— Du wolltest ausgehen, Karl. . .

— Ja, das will ich.

— Und wohin?

— Zu dem alten Kloß.

Die Meisterin erschraf.

— Zu dem?

— Er ist der einzige, der sogleich helfen kann, wenn er will.

— Ja, wenn er will! seufzte die Frau. Hast Du schon bei ihm angefragt?

— Nein! Er sollte der letzte sein, dem ich mein Anliegen vortrüge. Laß mich gehen, Frau, ich will nichts unversucht lassen. Man findet oft da Hilfe, wo man sie am wenigsten erwartet.

— Frau Susanne hütete sich, den Meister zurückzuhalten; sie brachte ihm den Kaffee, reichte ihm Hut und Stock und geleitete ihn durch den Obstgarten, denn er schlug den nächsten Weg nach Langendorf ein, der, wie wir wissen, dicht am Ufer des Bachs hinführte.

— Gute Berrichtung! rief die Gattin ihm nach.

(Fortsetzung folgt.)

— (Einfaches Mittel zur Vertilgung der Raupen auf den Obstbäumen.) Ein an einer Stange befestigter Strohwisch wird mit einer Auflösung von Schmierseife, wozu man statt Wasser auch Lauge nehmen kann, angefeuchtet. Man braucht damit die an den Ästen sich sammelnden Raupen nur zu berühren, um sie sogleich zu tödten.